besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, dann muß der Vorstand darüber informieren. SPD-Mitglieder wurden, das ergab eine Überprüfung, nicht über die Grundstücksgeschäfte mit der Esso unterrichtet.

Ebenfalls für Schlagzeilen sorgte der Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt, der privaten Nutzen aus seiner beruflichen Tätigkeit bei der

AW zog. Er zog zumindest sofort Konsequenzen, legte sein Mandat nieder und gab Immobilienanteile ab.

Ist das Filz und Sumpf? Rechtlich gesehen ist Herrn Polzer nichts vorzuwerfen, denn er hat seinen Arbeitgeber ja nicht geschädigt. Und daß jemand auch privat Nutzen aus seiner beruflichen Tätigkeit zieht, ist eigentlich auch üblich. Wieviel auf Firmen zugelassene Wagen werden wohl allein in Nieder Erlenbach auch privat genutzt? Ich selbst habe Fachbücher geschrieben, die ich natürlich aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit schreiben konnte.

Also kein Grund zur Aufregung. Oder doch? Brisant wird die Angelegenheit dadurch, daß ein im Sozialbereich beschäftigter dort auch private Geschäfte gemacht hat. Und das macht das Ganze moralisch zweifelhaft. Jetzt wird sicher ein privater Investor die gleichen Geschäfte machen, aber darüber wird sich kein Journalist mehr aufregen. Merke: Wenn ein Sozi Geschäfte macht, ist das unmoralisch. Macht er keine, kann er nicht mit Geld umgehen.

gert wagner

Wahr und unwahr

Wahr ist, daß Unterdrückte und Notleidende aus aller Welt in Europa um Asyl nachsuchen.

Unwahr ist, daß in den vergangenen Jahrhunderten unterdrückte und notleidende ausgewanderte Europäer bei den Indianern um Asyl baten.

≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈

Impressum

Herausgeber:
SPD Nieder Erlenbach;
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 56.
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/87.
Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈≈

Wir in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

8/89

Liebe Erlenbacher,

hoffentlich sind Sie alle wieder gesund und gut erholt aus dem wie immer zu kurzen Urlaub zurückgekommen - oder haben den einmaligen Sommer vor Ort verbracht. Auf jeden Fall kann man sich jetzt wieder richtig in den Alltag stürzen.

WIR wird Sie wie gewohnt über Neuigkeiten vor Ort informieren und einiges auch kommentieren, so wie wir es eben sehen. Auch diese Ausgabe enthält Artikel zum Ärgern und zur Freude - je nach Standpunkt oder Betroffenheit. Viel Vergnügen beim Lesen.

Aus dem Ortsbeirat

Hätte auch die SPD-Fraktion acht Wochen pausiert, hätte man sich die Ortsbeiratssitzung sparen können: nur die SPD stellte Anträge.

Doch zunächst zur Bürgerfragestunde. Hier bedauerte ein Vertreter des Kindervereins, daß in einem Magistratsbericht der Hort für Nieder Erlenbach erst für 1991 ins Auge gedaßt ist, obwohl der Bedarf ja jetzt dringend besteht. Es wurde zwischen allen Parteienvertretern Übereinkunft erzielt, daß zumindest bis dahin eine Zwischenlösung gefunden werden muß (siehe hierzu auch den Kommentar).

In einem weiteren Beitrag wurde bedauert, daß der Bau von Radwegen zwischen unserem Stadtteil und Harheim bzw. Nieder-Eschbach so

lange auf sich warten lasse,

obwohl er schon mehrmals beschlossen wurde. Auch hier waren alle Parteien einig in der Meinung, daß ein Planungsverfahren über Jahre dauere, zum Teil schon aus jusristischen Gründen wie Planfestellungsverfahren und ähnliches. Auch der Grunderwerb verzögere.

In der Sitzung wurden folgende Anträge angenommen:

> Eine Anfrage, wo an der B3 neu Zu- und Abfahrten geplant sind (SPD).

> Anbringung für Hinweisschilder für Radfahrer in Richtung Massenheim (umgekehrt gibt es sie in Bad Vilbel; SPD).

> Der Wasserablauf auf dem Gartenweg zwischen Nieder-Escbacher- und Kapersburgstraße muß gesichert werden, damit künftig keine Keller mehr überflutet werden (SPD).

> Auch im Frankfurter Nordosten soll es ein Freizeitangebot mit Wasserspielen ähnlich den Spielparks im Süden der Stadt geben (SPD).

Die nächste Sitzung ist für den 3.10. geplant.

Kommentar

Der Ärger des Kindervereins ist verständlich, wenn man sieht, daß der eigene Stadtteil weit hinten im Maßnahmenkatalog steht. Auch hier zeigt sich, daß Grüne im Amt (die Schuldezernentin) sehr realpolitisch denken und erst mal die Großfeuer löschen, bevor sie an kleine Brandherde gehen. Es ist nun mal so, daß in Frankfurt so viele Hortplätze fehlen, daß der Magistrat schon aus finanziellen Gründen nicht alles auf einmal regeln kann.

Hier darf aber auch dem Kinderverein ein Vorwurf nicht erspart bleiben: der Bedarf ist dieses Jahr zweifellos da, aktiv ist man seit Ende des vergangenen Jahres. Viele (nicht alle) Eltern müssen doch auch schon vor Jahren, als die Kinder noch klein waren, gemerkt haben, daß es hier keine Hortplätze gibt. Wenn man weiß, wie lange alles dauert, hätte man schon sehr früh aktiv werden müssen.

Noch ein Tip: Ihre Kinder werden auch mal Jugendliche. Sie werden dann feststellen, daß unser Stadtteil für die 14 - 18jährigen außer den Vereinen nichts zu bieten hat. Wenn Sie auch dann erst wieder für einen Jugendclub aktiv werden, werden ihn diese Kinder auch nicht erleben. Ein wenig vorausdenken ist schon gut, denn wenn man erst betroffen ist, kann man für sich selbst nur noch in wenigen Fällen rechtzeitig etwas erreichen.

Und nun noch was zum Schmunzeln: Auf der Tages-

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD

SPD-Nieder Erlenbach, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 56

Ortsverein Ffm.-Nieder Erlenbach
Bornweg 30

6000 Frankfurt am Main 56

Tel. 06101 - 43434

Gleichlautend an die Herren
Gläser, Michel, Wöhle

6000 Frankfurt 56

8. April 1989

Ergebnisprotokoll des gemeinsamen Gesprächs vom 5.4.89

Sehr geehrte Herren,

als Gedächtnisstütze hier noch einmal die Ergebnisse unseres einvernehmlichen Gespräches, das vorbehaltlich der Zustimmung der Ortsvereinsvorstände gelten soll und unter dem Vorbehalt, daß der neue Frankfurter Magistrat keine eingenen Vorschläge für die Stadtbezirksvorsteher macht:

Ortsvorsteher: soll durch die stärkste Fraktion (CDU) gestellt werden.
Stellvertreter: soll durch die zweitstärkste Fraktion (SPD) gestellt werden.
Parlamentarischer Schriftführer: Stellt die FDP, um Kontakt zum Römer zu behalten.

Stadtbezirksvorsteher: soll von den Grünen gestellt werden.

Sozialbezirksvorsteher: soll von der SPD gestellt werden - mit dem Zusatz, daß einer der zwei Sozialpfleger (bisher beide SPD) von der CDU gestellt wird.

Ich gehe davon aus, daß wir - unter den eingangs erwähnten Vorbehalten - uns an diese Absprachen halten werden. Uns allen wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit in einem mit mehr Kompetenzen ausgestatteten Ortsbeirat. Außerdem denke ich, daß wir uns wieder zusammensetzen sollten, sobald eine der Parteien dies wünscht.

Mit freundlichen Grüßen

SPD-Nieder Erlenbach

Gert Wagner

Nichts kapiert

Noch schnell vor den Ferien nahm die CDU auf drei Seiten Stellung zu ihrem Vertrauensbruch. Man könnte darauf wieder antworten, ich denke aber, Sie sollten sich den (verkleinerten) Brief auf der gegenüberliegenden Seite ansehen und selbst entscheiden, ob man darüber mit drei Monaten Schweigen hinweggehen kann, zumal hier **keine** *Partei ein zusätzliches Amt bekommen, sondern nur eine Umverteilung stattgefunden hätte (Tausch der Positionen von FDP und Grünen, Tausch Sozialbezirksvorsteher (CDU) und -pfleger (SPD)).*

Über drei Punkte habe ich mich allerdings gewundert:

1. *Der Hinweis auf Barschel kam in meinem Kommentar* **nicht** *vor (nach Durchsicht noch in keiner WIR dieses Jahres). Daß ausgerechnet die CDU selbst dies in diesem Zusammenhang bringt, läßt viele Schlüsse zu.*
2. *Der WIR-Kommentar war namentlich gezeichnet. Steht der Verfasser des CDU-Artikels nicht dazu?*
3. *WIR hat bisher unwidersprochen behauptet, daß es nach der Wahl keine Kungelei gab. Ich bitte um Auskunft darüber,* **wer** *von der SPD* **vor** *dem Vierergespräch versucht hat, die FDP zu einem Zusammengehen mit rot/grün zu bewegen. Im gemeinsamen Gespräch ist natürlich auch dies erörtert worden, daraus haben wir keinen Hehl gemacht (siehe WIR 5/89).*

Es macht schon einen Unterschied, ob man hinter dem Rücken oder offen mit allen Betroffenen über etwas redet.

gert wagner

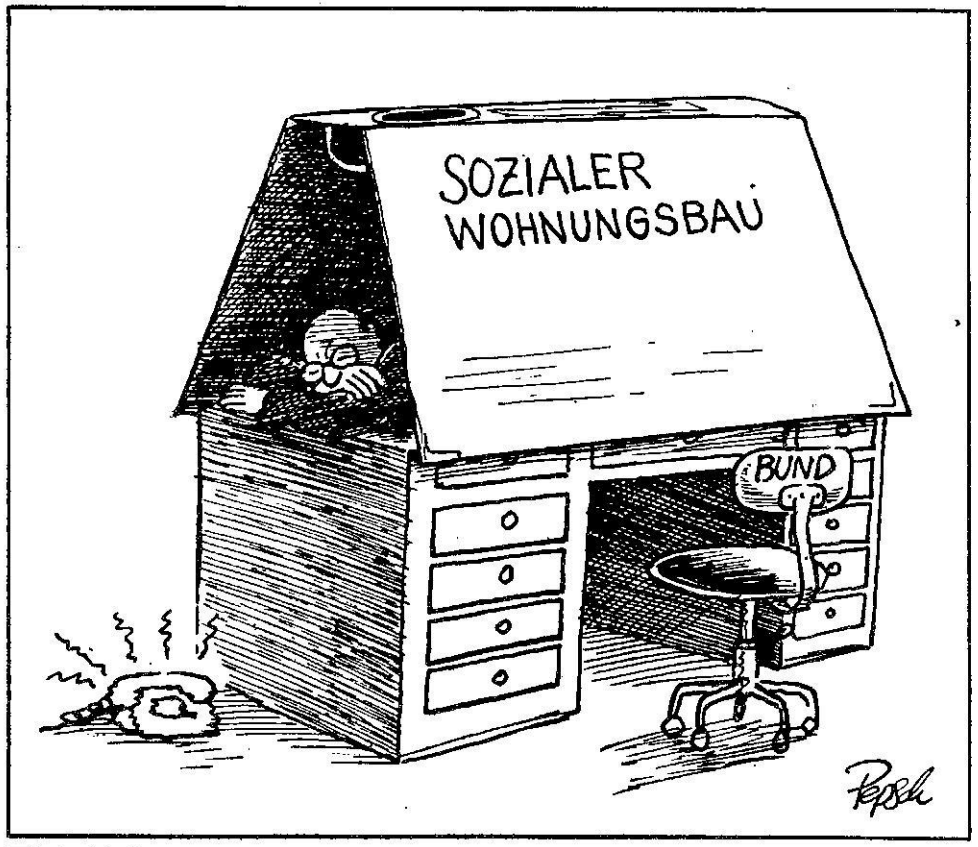
Doppelmoral

Erst wenige Wochen im Amt, und schon gibt es einige "Skandälchen" in Frankfurt.

Den ersten verursachte allerdings der noch verbliebene CDU-Stadtrat Gerhardt, der Verträge noch nach der Kommunalwahl schloß, die dem Willen der neuen Mehrheit diametral entgegenstehen. Die FR will weismachen, daß wohl auch SPD-Mitglieder darüber bescheid wußten.

Tatsache ist, daß auch SPD-Mitglieder im Aufsichtsrat der FAAG (Frankfurter Aufbau AG) sitzen, für die Gerhardt die Verträge schloß. Aber sind wir ehrlich: was weiß ein Aufsichtsrat schon über den Abschluß einzelner Verträge - das wäre selbst in der freien Wirtschaft unüblich, es sei denn, daß sie von ordnung stand auch ein zurückgestellter Antrag der FDP zur Verkehrsberuhigung. Herr Wöhle forderte sehr beredt die Entfernung aller Vorfahrtsschilder außer den Busstrecken, so daß in ganz Nieder Erlenbach die Rechts-vor-links-Regelung gelten solle.

Viele Ortsbeiratsmitglieder sahen das auch ein, nur: das stand gar nicht in dem zurückgestellten Antrag drin, der Antragsteller kannte selbst seinen Antrag nicht mehr. Die Rechts-vor-links-Regelung wurde erstmals in WIR 9/88 zur Diskussion gestellt. WIR freut sich natürlich darüber, daß die FDP unsere Anregungen für so gut hält, daß sie glaubt, es selbst geschrieben zu haben.
g.w.



Tiefschlaf

Zeichnung: Gottscheber

Rund um Nieder Erlenbach

Spätsieger

Noch am 15. Juli trafen Karten von unserem Ballonwettbewerb vom 1. Mai ein. Hier die nachträglich eingetroffenen Sieger (Fundort in Klammern):

Sibel Costaner (zw. Bobenheim und Frankenthal); Thomas Gläser (6084 Gernsheim-Allemdfeld); Constance Caspers (auch Gernsheim).

Außerdem traf noch eine Karte ohne Absender ein. Vielleicht war er in der Zwischenzeit abgewaschen.

Auch Euch herzlichen Glückwunsch. Im Herbst kommt die Überraschung.

Deponie: Wort gehalten

Ohne Diskussion wurde im Stadtparlament der Antrag unseres Ortsbeirates übernommen, den Deponiestandort Nieder Erlenbach aus der Planung zu nehmen. Auch wenn Konservative uns das Gegenteil immer wieder unterschieben wollen: Wir bleiben bei unserem Wort.

Termine

12.9.: 20⁰⁰ Uhr Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins zum neuen Grundsatzprogramm der SPD in der Dorfschänke. Referenten: Dr. Diether Dehm und Gernot Grumbach.

16.–18.9.: Nieder Erlenbacher Kerb mit Rummel, Tanz, Gickelschmiß und mehr.

30.9.: 20⁰⁰ Uhr Erntedankfest des Kreisbauernverbandes im Palmengarten.

3.10.: Nächste Ortsbeiratssitzung

7.10.: Oktoberfest der Freiwilligen Feuerwehr.

7.10.: Busfahrt der SPD in den Rheingau und ins Wispertal mit gutem Essen und Weinprobe.

Naturdenkmäler in Erlenbach

Insgesamt sechs Bäume sollen in unserem Stadtteil unter Naturschutz gestellt werden, so sieht es der "Entwurf einer Sammelverordnung zum Schutz von Bäumen als Naturdenkmal in der Stadt Frankfurt am Main, Gemarkung Nieder-Erlenbach" vor.

Bis zum 15.8. konnte Einspruch gegen diese Verordnung vorgebracht werden. WIR geht davon aus, daß es keinen gab und deshalb der Schutz für folgende Bäume gilt:

1. Die weithin sichtbare Kastanie am Schäferköppel.
2. Die Eiche an der Agip-Tankstelle.
3. Die Eiche am Gemeindehaus
4. Fünf Linden am Friedhof.
5. Die weithin sichtbare Kastanie zwischen Nieder-Eschbach und Erlenbach.
6. Die Buche in der Glauburg (Anna-Schmidt-Schule).

Wer im Juni mit der SPD auf geschichtlichen Spuren geradelt ist, weiß auch, daß die unter 1 und 5 benannten Bäume jeweils Kreuzungspunkte von Römerstraßen markieren.

Kandidat

Sicher haben es viele von Ihnen schon in der Zeitung gelesen: Um die Nachfolge für den Bundestagswahlkreis von Dr. Volker Hauff bewirbt sich bisher allein Dr. Diether Dehm. Alle andere Kandidaten, die einen Start wagten, haben schon wieder zurückgezogen. Entschieden wird aber erst auf einer Wahlkreisdelegiertenkonferenz.

Wer ist Dr. Dehm? Sie werden sicher noch genügend Möglichkeiten haben, ihn persönlich kennenzulernen, obwohl auch mancher sich schon mit ihm unterhalten hat, z. B. beim Frühschoppen im Festzelt der Schützen.

Aber jede Wette: gehört haben Sie schon von ihm, denn er ist ein Tausendsassa in der Musikbranche. Nicht nur, daß er in früheren Jahren als Liedermacher "Lerryn" unterwegs war, heute Musikmanager namhafter Gruppen und Sänger, Musikverleger und Plattenproduzent ist. Er ist auch Texter für viele Gruppen. Wer kennt nicht den Ohrwurm der Klaus-Lage Band "Tausendmal berührt, tausendmal is nix passiert"? Aus der Feder von Dehm.

Für uns ist aber wichtiger, daß er seit früher Jugend (Falkenarbeit) politisch engagiert ist und seine Meinung immer offen vertreten hat, auch wenn sie nicht der Mehrheitsstimmung entsprach.

Immer mehr spricht für uns.

SPD